

IM FOKUS: Sachsen-Anhalt

Unsere Heimat in Europa



*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde,*

ich begrüße Sie herzlich zur zweiten Ausgabe meines Newsletters. In dieser Ausgabe stehen die Tätigkeit im Parlament sowie die Aktivitäten der verschiedenen parlamentarischen Ausschüsse im Fokus, ergänzt um zahlreiche Eindrücke aus meinem Wahlkreis.

Nach der Wiederwahl von Parlamentspräsidentin Roberta Metsola und der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, war das Parlament rasch handlungsfähig.

Um sich auf die anstehenden Plenarsitzungen vorzubereiten, werden die Abgeordneten in 20 ständige Ausschüsse aufgeteilt, die jeweils für spezifische politische Bereiche zuständig sind. Jeder Ausschuss setzt sich aus 25 bis 90 EU-Abgeordneten zusammen und verfügt über einen Vorsitz, stellvertretende Vorsitzende sowie ein Sekretariat. Die politische Zusammensetzung der Ausschüsse spiegelt die Zusammensetzung des Plenums wider.

Die parlamentarischen Ausschüsse kommen üblicherweise ein- bis zweimal im Monat in Brüssel zusammen. Die Aufgabe der Ausschüsse ist es, Legislativvorschläge und Initiativberichte zu erstellen, zu modifizieren und zu genehmigen.

Die Ausschüsse überprüfen die Vorschläge der Kommission und des Rates und verfassen gegebenenfalls Berichte, die dann im Plenum präsentiert werden.

Insgesamt stellt die EVP-Fraktion 8 Vorsitzende, was ihre Verantwortung für Europa und die Bürgerinnen und Bürger unterstreicht.

Meine Berufung umfasst den Ausschuss für Verkehr und Tourismus sowie den Petitionsausschuss. Zusätzlich fungiere ich als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Regionale Entwicklung. Die bevorstehende Arbeit in den Ausschüssen und die damit verbundenen Aufgaben erfüllen mich mit Freude, da ich glaube, dass hier auch die entscheidenden Hebel für unsere Heimat in Sachsen-Anhalt liegen. Über die genaue Arbeit meiner einzelnen Ausschüsse werde ich in dieser Ausgabe berichten.

Zu meinen ersten Aufgaben für die Fraktion gehörte die Durchführung der Befragung der Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt der/des neuen Europäischen Bürgerbeauftragten. Nach zahlreichen Gesprächen mit den Kandidatinnen und Kandidaten konnte ich mein Votum der EVP-Fraktion präsentieren. Die Verantwortlichkeiten der/des Bürgerbeauftragten sind äußerst vielfältig und für die Bürgerinnen und Bürger der EU von unschätzbarem Wert. Ziel ist es, den Schutz von Einwohnern oder juristischen Personen, die in einem Mitgliedstaat ansässig sind, in Bezug auf Missstände in der Verwaltungstätigkeit der Organe, Einrichtungen oder sonstigen Stellen der Europäischen Union zu verbessern.

Nun wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der nachfolgenden Artikel.

Gemeinsam für unser Sachsen-Anhalt

Ihre Alexandra Mehnert
MdEP



Meine Arbeit im Europäischen Parlament

Die Ausschüsse

Die Kernarbeit eines jeden Abgeordneten findet in den parlamentarischen Ausschüssen statt. Dort werden die Themen besprochen und Positionen entwickelt, erst danach kommen die vorbereiteten Texte im Plenum zur Diskussion und Abstimmung.

Insgesamt gibt es im Europäischen Parlament zwanzig Ausschüsse und weitere vier Unterausschüsse.



Seit Juli 2024 bin ich Mitglied im Ausschuss für Petitionen (PETI) und Verkehr und Tourismus (TRAN), sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Regionale Entwicklung (REGI).

Ich möchte sie Ihnen auf den folgenden Seiten kurz vorstellen.

Daneben gibt es Ausschüsse für:

- Auswärtige Angelegenheiten (AFET),
- Entwicklung (DEVE),
- Internationaler Handel (INTA),
- Haushalt (BUDG),
- Haushaltskontrolle (CONT),
- Wirtschaft und Währung (ECON),
- Beschäftigung und soziale Angelegenheiten (EMPL),
- Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI),
- Industrie, Forschung und Energie (ITRE),
- Binnenmarkt und Verbraucherschutz (IMCO),
- Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI),
- Fischerei (PECH),
- Kultur und Bildung (CULT),
- Recht (JURI),
- Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE),
- Konstitutionelle Fragen (AFCO),
- Rechte der Frauen und Gleichstellung der Geschlechter (FEMM)

PETI

Wussten Sie, dass Sie Petitionen an das Europäische Parlament richten können?

Ja, es ist wahr: Jede Bürgerin und jeder Bürger der EU kann eine Petition an das Europäische Parlament richten. Diese Petitionen werden dann im Ausschuss für Petitionen (PETI) im Parlament von den Abgeordneten bearbeitet. Seit Juli 2024 bin ich Mitglied im Ausschuss für Petitionen, und kann mich so unmittelbar und direkt um die Anliegen von EU-Bürgerinnen und Bürgern kümmern.

In den ersten Ausschusssitzungen der vergangenen Wochen hat sich gezeigt, wie vielfältig die Themen in den Petitionen sein können. Neben Umweltschutz, der Einhaltung von Datenschutzbestimmungen und Gesundheitsthemen ging es auch um Verbraucherschutz und Passagierrechte. So soll zukünftig beim Honig im Supermarkt erkennbar sein, aus welchen Ländern der Honig stammt. Bisher war oftmals lediglich der Vermerk „aus EU und nicht-EU Ländern“ zu lesen. In einem anderen Fall ging es um die Frage, wie Kinder vor dem hohen Koffeingehalt in Energy Drinks geschützt werden können. Die Anliegen in den Petitionen sind so vielfältig wie die Bürgerinnen und Bürger der EU selbst.

Neben regionalen Problemen, zum Beispiel lokaler Umweltverschmutzung von einzelnen Unternehmen, geht es auch um große europäische Fragen, beispielsweise der allgemeinen Anerkennung des Behinderungsstatus. Hier setzte sich der Ausschuss dafür ein, dass in allen EU-Mitgliedstaaten ein gemeinsamer Behindertenausweis etabliert wird, damit zukünftig für Menschen mit Behinderung ihr Status in allen Mitgliedstaaten ohne zusätzlichen bürokratischen Aufwand anerkannt wird.

Auch die Idee, jährlich eine „Europäische Hauptstadt des Einzelhandels“ zu küren und so kleine Städte mit florierendem Einzelhandel auszuzeichnen, stammte ursprünglich aus einer Petition. Ende 2023 wurde diese Idee dann vom Europäischen Parlament und der Kommission aufgegriffen. 2025 soll es nun erstmals eine Europäische Hauptstadt des Einzelhandels geben.

Das Petitionsrecht in der EU gibt es seit 1993 - also bereits seit über 30 Jahren. Und obwohl bereits viele gute und sinnvolle Impulse durch die Petitionen von Bürgerinnen und Bürgern gesetzt werden konnten, ist das Petitionsrecht insgesamt eher unbekannt. Seit 2014 hat der Ausschuss für Petitionen eine Online-Plattform geschaffen, mit der sich Petitionen auch digital einreichen lassen. Nun können sie sowohl schriftlich per Post als auch digital in jeder EU-Sprache eingereicht werden. Einzige Bedingung: Der Gegenstand der Petition muss den einzelnen Bürger selbst betreffen, und in den Zuständigkeitsbereich der EU fallen.

Die EU lebt von diesen Elementen der direkten Demokratie. Es macht mir große Freude, im PETI-Ausschuss im direkten Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern konkrete Anliegen bearbeiten zu dürfen. Gerne stehe ich Ihnen im persönlichen Gespräch zur Verfügung, sollten Sie Ideen für eine Petition an das Europäische Parlament haben. Zögern Sie nicht, mit uns in Kontakt zu treten!

TRAN

Der Ausschuss für Verkehr und Tourismus (kurz „TRAN“, abgeleitet vom englischen Namen „Committee for Transport and Tourism“) ist für gemeinsame Rechtsvorschriften für den Verkehr in der EU zuständig, darunter fallen der Eisenbahn-, Straßen-, Binnenschiffs-, See- und Luftverkehr. Er ist federführend für harmonisierte Vorschriften und in diesen Sektoren erbrachte Dienstleistungen zuständig sowie die Verkehrssicherheit. Er beschäftigt sich zudem mit den Transeuropäischen Verkehrsnetzen, um eine Verbesserung der Verkehrsverbindungen zwischen den Mitgliedsstaaten zu erzielen.

Der Ausschuss hat 46 Vollmitglieder, eines davon bin ich. Unser Fokus liegt dabei auf der Verbesserung der Mobilität von Personen und Gütern. Wir wollen die Mobilität fördern und gleichzeitig den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und einen Rückgang der Treibhausgasemissionen sicherstellen. Das betrifft jeden von uns im täglichen Leben. Aktuelle Themen umfassen den CO₂-Ausstoß von Lkws, Fluggastrechte, die Führerscheinrichtlinie oder eine technologieneutrale Umsetzung der Klimaziele für Pkws statt eines Verbrennerverbots.



TRAN mit Jens Gieseke MdEP

Der TRAN überwacht außerdem die Tourismus-Politik, in der die Rolle der EU darin besteht, die Maßnahmen der Mitgliedstaaten zu unterstützen und zu ergänzen. Ein aktuelles Thema aus diesem Bereich sind zum Beispiel die (sozialen) Auswirkungen von Massentourismus auf Regionen in der EU.

REGI

Der Ausschuss für Regionale Entwicklung (REGI) ist zuständig für die europäische Kohäsionspolitik, auch Strukturpolitik genannt. Ziel ist es, die Unterschiede der Regionen durch gezielte Investitionen auszugleichen und sicherzustellen, dass sich alle Regionen gemeinsam weiterentwickeln. Im Gesamthaushalt der EU entfallen rund 1/3 der Mittel auf die Kohäsionspolitik. Davon profitiert auch das Land Sachsen-Anhalt, welches zwischen 2021-2027 rund EUR 2,95 Milliarden aus europäischen Strukturfonds erhält.

Eine große Herausforderung wird in dieser Legislatur darin bestehen, die notwendigen finanziellen Mittel und die Mitsprache der Regionen in der nächsten Förderperiode ab 2028 sicherzustellen.

Der REGI hat 41 Vollmitglieder, ich bin eines von 45 stellvertretenden Mitgliedern. Das bedeutet, dass ich mich inhaltlich in vollem Umfang einbringen kann, aber im Ausschuss nur dann stimmberechtigt bin, wenn ein Vollmitglied meiner Fraktion nicht anwesend sein kann. Mit diesem Stellvertretersystem garantieren wir die rechtliche Beschlussfähigkeit des Ausschusses.



REGI Präsidium
Vorsitzender Adrian Dragoș Benea



Bei der Anhörung von EU-Verkehrskommissar Apostolos Tzitzikostas am 4. November 2024

Anhörung des designierten Kommissars Apostolos Tzitzikostas aus Griechenland, zuständig für Verkehr und nachhaltigen Tourismus, im Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments am 4. November in Brüssel. Der Kandidat meiner EVP-Fraktion übertraf die notwendige 2/3 Mehrheit mit 39 von notwendigen 30 Stimmen.



EU-Verkehrskommissar Apostolos Tzitzikostas

Impressionen aus Brüssel



Anfang November durfte ich Führungskräfte aus Sachsen-Anhalt im Europäischen Parlament begrüßen. Neben einer Führung durch das Parlamentsgebäude in Brüssel durfte ich über meine ersten Wochen als Abgeordnete und aktuelle Ereignisse wie Anhörungen der Kommissarsanwärterinnen und Kommissarsanwärter berichten.

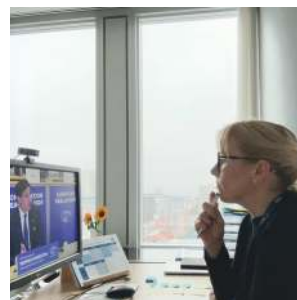


Veranstaltung: „Media Art: What is its impact?“ am 6. November in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt (Brüssel) mit Sabine Verheyen MdEP, Staatssekretärin Simone Großner, Alexandra Mehnert MdEP und der Leiterin der Landesvertretung Frau Carmen Johannsen.



Ich hatte die Ehre, Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, ehemaliger Präsident des Europäischen Parlaments und Europabeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. in meinem Büro zu einem sehr angeregten Gespräch empfangen zu dürfen. Vielen Dank für den Austausch zu vielen aktuellen Themen, aber auch zu beeindruckenden Erfahrungen und Rückblicken!

Team verfolgt die Anhörungen der Kommissarsanwärter



Aktuelle Informationen der EVP-Fraktion

Statement zur Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten



Zur Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten erklären Daniel Caspary (CDU), Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, und Angelika Niebler (CSU), Co-Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe und Vorsitzende der CSU-Europagruppe im Europäischen Parlament:



Daniel Caspary (CDU)



Angelika Niebler (CSU)

„Aus unserer Sicht gilt unabhängig vom Wahlergebnis: Wir Deutsche und Europäer müssen endlich unsere Hausaufgaben machen. Das bedeutet, mehr gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und die eigene Verteidigungsbereitschaft stärken. Gleichzeitig müssen wir die eigene Wirtschaft fördern und nicht immer weiter mit zusätzlicher Regulierung erdrosseln. Wenn wir Europäer selbst wieder stärker werden, werden wir für die USA auch künftig ein interessanter Partner bleiben. Wir sollten nicht jeden Tag ängstlich schauen, was Präsident Trump sagt und macht, sondern unabhängig davon endlich unsere eigenen Aufgaben erledigen.“



Manfred Weber (CSU)

Manfred Weber zum Ampel-Aus

„Putin und andere Feinde Europas dürfen nicht die Nutznießer sein eines führungsschwachen Kanzlers Scholz und des Versagens der Ampel“, sagte Weber den Zeitungen des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND, Freitagsausgaben).

„Weder Deutschland noch Europa können sich eine lange Schwächephase leisten, gerade auch vor dem Hintergrund der US-Wahl“, sagte Weber weiter. „Es braucht schnellstmöglich Neuwahlen sowie eine stabile und handlungsfähige Bundesregierung.“

Weber stellte der Ampel-Regierung ein desaströses Zeugnis in der Europapolitik aus. „Europapolitisch war die Ampel weitgehend ein Ausfall“, sagte Weber.

„Die Ampel-Regierung hat auf europäischer Ebene seit langem saft- und kraftlos agiert.“ Von den aktiven Europa-Formulierungen des Koalitionsvertrags sei wenig geblieben.



Wir kämpfen für faire Einkommen für Landwirte

„Der Strategische Dialog über die Zukunft der europäischen Landwirtschaft ist ein Ausgangspunkt für künftige Diskussionen über die Landwirtschaft, aber es ist mehr nötig“, sagt Herbert Dorfmann, Sprecher der EVP-Fraktion im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

„Die EVP-Fraktion hat und wird weiterhin für ein gerechteres Einkommen und eine bessere Zukunft für die Landwirte kämpfen. Die Tatsache, dass die Kommission diesen Dialog und seine Schlussfolgerungen initiiert hat, zeigt, dass es der EVP-Fraktion gelungen ist, der Stimme der Landwirte in Brüssel Gehör zu verschaffen“, so Dorfmann weiter.

„Die europäischen Landwirte brauchen sichere Löhne, eine Vereinfachung der Bürokratie und eine stärkere Position in der Lebensmittelversorgungskette, um der Lebensmittelindustrie und den Handelsriesen die Stirn bieten zu können. Die EVP-Fraktion hat sich für eine Begrenzung unlauterer Handelspraktiken einge-



setzt. Wir freuen uns, dass eine Verschärfung dieser Regeln nun auf dem Tisch liegt.“

„Wenn es um Handelsabkommen mit Drittländern geht, müssen wir gleiche Wettbewerbsbedingungen mit gleichen Regeln und Vorschriften wie unsere Handelspartner sicherstellen. Dies ist einer der Schlüssel zum Überleben für die Landwirte“, so Dorfmann abschließend.



Entwaldungsgesetz ist ein „bürokratisches Monster“ und muss verzögert werden

„Wir fordern die Kommission auf, die Umsetzung des Entwaldungsgesetzes unverzüglich zu verschieben“, so Herbert Dorfmann MdEP und Peter Liese MdEP, Sprecher der EVP-Fraktion im Landwirtschafts- bzw. Umweltausschuss des Parlaments.

„Landwirte, Einzelhändler, kleine und große Unternehmen und die Regierungen der Mitgliedstaaten sind zutiefst besorgt über den Dschungel von Durchführungsbestimmungen, die für mehrere Produktionsbereiche gelten werden.

Das bürokratische Monstrum bedroht die Versorgung mit Futtermitteln und den Handel mit vielen Konsumgütern. Die Kommission muss sich ausreichend Zeit nehmen, um die vielen Probleme der Gesetzgebung zu beheben“, fordern Dorfmann und Liese.



Wenn nichts unternommen wird, treten die neuen Regeln, die die Abholzung von Wäldern für die Produktion von Soja, Kaffee, Rindern und anderen Produkten stoppen sollen, aber einen enormen bürokratischen Aufwand für europäische Unternehmen bedeuten, am 30. Dezember 2024 in Kraft.

EVP-Fraktion will in Neapel einen neuen Mittelmeerpakt auf den Weg bringen



Vom 24. bis 27. September war die EVP-Fraktion zu Studientagen mit ihren Europaabgeordneten und wichtigen externen Interessenvertretern nach Neapel gereist, um der Zivilgesellschaft, den Experten und denjenigen zuzuhören, die vor Ort Politik machen.

„Die EVP möchte, dass Europa seine Ambitionen in der Welt bekräftigt und die besondere Bedeutung des Mittelmeerraums anerkennt“, sagte der EVP-Fraktionsvorsitzende Manfred Weber MEP im Vorfeld des Besuchs.

Am Mittwoch, den 25. September, trafen sich die Mitglieder der EVP-Fraktion im Königspalast von Neapel, um über die Bedeutung des Mittelmeers und die Notwendigkeit der Schaffung einer echten Verteidigungsunion zu diskutieren.

Das Treffen wurde am Donnerstag, den 26. September, mit Diskussionen mit Akademikern über die EU-Reformen für die Erweiterung, die Strategie für ein wettbewerbsfähiges Europa und den Kampf gegen Terrorismus, organisierte Kriminalität und Menschenhandel fortgesetzt.

Der Besuch endete am Freitagmorgen mit einer Sitzung der EVP-Fraktionsakademie über Europa und seine Nachbarschaft mit besonderem Schwerpunkt auf den Herausforderungen im Mittelmeerraum.

„Die Studientage der EVP-Fraktion bieten eine einzigartige Gelegenheit, neue Kooperationsstrategien zwischen der Europäischen Union und ihren Nachbarn im Mittelmeerraum zu entwickeln.“

Neapel ist viel mehr als nur eine symbolische Stadt in Süditalien. Es ist eine europäische Stadt, die auf die Weltbühne projiziert wird. Mit ihrer tausendjährigen Geschichte, ihrer zentralen Lage im Mittelmeerraum, ihrer internationalen Ausrichtung, ihrer pulsierenden Wirtschaft und dem polyzentrischen und globalen Charakter ihrer Kultur ist sie der ideale Ort, um die aktuellen geopolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen, vor denen Europa steht, anzugehen“, sagte Fulvio Martusciello MdEP, Leiter der italienischen Delegation (FI) der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament.

„Aufbauend auf dem Vorschlag von Präsidentin von der Leyen, einen neuen Kommissar für den Mittelmeerraum zu schaffen, sollten unsere erneuerten Partnerschaften auf einem gewinnbringenden und umfassenden Ansatz beruhen, der strategische Bereiche umfasst, in denen Migration - von der Verhinderung illegaler Migration über die Bekämpfung von Schleuserkriminalität bis hin zur Verbesserung von Rückkehr und legalen Wegen - neben gemeinsamen Interessen wie Sicherheit, Energie und kritischen Rohstoffen steht“, schloss Weber.

Nach jahrelangem Druck der EVP-Fraktion haben die EU-Mitgliedstaaten die ersten Schritte unternommen, um den Schutzstatus der Wölfe in Europa anzupassen.

„Dies ist ein wichtiger Durchbruch im Kampf gegen den starken Anstieg der Wolfspopulationen, die eine wachsende Bedrohung für die Weidewirtschaft, den Tourismus und die ländlichen Gemeinden in ganz Europa darstellen“, sagte Herbert Dorfmann MdEP, Sprecher der EVP-Fraktion im Landwirtschaftsausschuss des Parlaments.



Die Botschafter der Mitgliedstaaten haben sich am 25. September 2024 darauf geeinigt, den Schutzstatus der Wölfe im Berner Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume herabzustufen.

„Die Entscheidung ist der Beginn eines längst überfälligen Prozesses, um die Wolfspopulationen unter Kontrolle zu bringen. Da diese Populationen wachsen, muss sich auch ihr Schutzstatus weiterentwickeln“, betonte Alexander Bernhuber MdEP, der das Thema im Namen der EVP-Fraktion im Umweltausschuss des Parlaments betreute.

„Die Herabstufung des Schutzes des Wolfes in der Berner Konvention öffnet die Tür für eine Überarbeitung des Status in der EU-Habitat-Richtlinie. Das gibt den Mitgliedstaaten mehr Freiheit, wirksame Managementpläne umzusetzen“, so Bernhuber weiter.

„Auch wenn einige Schutzmaßnahmen zum Schutz der Tiere weiterhin notwendig sein mögen, schafft die Entscheidung mehr Rechtsklarheit und gibt den ländlichen Gemeinden die Möglichkeit, die notwendigen Schritte zu ihrem Schutz zu unternehmen“, erklärte Dorfmann.



Foto: evp-Fraktion

„Ich bin sehr zufrieden mit dieser Entscheidung. Die Menschen sind besorgt über die Zunahme der Wolfspopulation in Europa. Sie gehören zwar nicht mehr zu den gefährdeten Arten, stellen aber eine besondere Bedrohung für das Weidevieh dar. Die Weidehaltung ist eine naturnahe Form der Landwirtschaft, die durch den Wolf immer mehr zurückgedrängt wird. Deshalb ist es gut, dass endlich die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden“, so Peter Liese MdEP, Sprecher der EVP-Fraktion im Umweltausschuss des Parlaments.

Vor Ort im Wahlkreis

Besuch bei der Dachorganisation der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e.V. in Berlin

Welche Themen bewegt die Metall- und Elektro-Industrie in Sachsen-Anhalt und Deutschland? Am 09. September führte ich Gespräche bei der Dachorganisation der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e.V..

Gemeinsam mit der Geschäftsführerin Indra Haderer und Matthias Menger (Geschäftsführer des Verbands der Metall- und Elektro-Industrie Sachsen-Anhalt e.V.) haben wir die Perspektiven und Schwierigkeiten des Industriestandorts Deutschlands besprochen.



zu Besuch bei:
Geschäftsführerin Indra Haderer und Matthias Menger
(Geschäftsführer des Verbands der Metall- und
Elektro-Industrie Sachsen-Anhalt e.V.)

In Deutschland verfügen wir über ein enormes Maß an Fachwissen und Fortschritt in den einzelnen Betrieben. Die Industrie in Sachsen-Anhalt ist stark von chemischen Prozessen geprägt und beherbergt sowohl Global Player als auch innovative kleine und mittelständische Unternehmen. In Sachsen-Anhalt ist die gesamte Wertschöpfungskette von der Grundchemie bis zur weiterverarbeitenden Industrie vertreten. Besonders die Kooperation mit den Hochschulen und Fachhochschulen ist von großer Bedeutung, um qualifizierte Arbeitskräfte auszubilden und in der Region zu halten.

Ein weiterer bedeutender Aspekt für die heimische Industrie betrifft die Gesetze zur Lieferkettensorgfaltspflicht auf nationaler Ebene, das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und auf europäischer Ebene die Europäische Lieferkettenrichtlinie (CSDDD). Beide Gesetze regeln die unternehmerische Verantwortung bezüglich der Einhaltung von Menschenrechten in globalen Lieferketten. Dazu zählt beispielsweise der Schutz vor Kinderarbeit, die Gewährleistung fairer Löhne und der Schutz der Umwelt.

Die sich gegenseitig verstärkenden Gesetze machen es der deutschen Wirtschaft im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn ungleich schwerer. Insbesondere bei der Anwendung der Firmengröße, Sanktionen und zivilrechtlicher Haftung ist mit einer Doppelbelastung zu rechnen.

Auch von einer Ausnahme für kleinere und mittlere Unternehmen kann nicht die Rede sein. De facto ist jedes Unternehmen in Deutschland und Europa von den massiven bürokratischen Auflagen des Lieferkettengesetzes betroffen, da die Verpflichtungen in der Kette einfach weitergegeben werden.

Dadurch entsteht ein klarer Wettbewerbsnachteil für den Wirtschaftsstandort Deutschland, den wir unbedingt vermeiden müssen.

Ich freue mich, den gemeinsamen Dialog in Magdeburg wieder aufzunehmen, um gemeinsam für einen starken und zukunftsorientierten Industriestandort in Sachsen-Anhalt und Deutschland zu arbeiten.

Ihre Alexandra Mehnert

MdEP

Sommerfest auf der „Woodland Ranch“ in Gohrau

Zum gemeinsamen Sommerfest luden der CDU-Kreisverband Wittenberg und der CDU-Regionalverband Wörlitzer Winkel im Spätsommer ein.

Auf der malerischen „Woodland Ranch“ in Gohrau versammelten sich die Mitglieder der CDU und ihre Gäste, um gemeinsam auf die Ereignisse des ersten Halbjahres zurückzublicken.

Es folgte eine Diskussion über die Ergebnisse und Herausforderungen der Kommunal- und Europawahl sowie über die aktuellen Themen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Sehr gerne berichtete ich aus meinen ersten Wochen im Parlament sowie über die Wahlen von Roberta Metsola als Präsidentin des Europäischen Parlaments und Ursula von der Leyen zur Präsidentin der Europäischen Kommission.

In vielen Anschlussgesprächen konnte ich die positive Grundstimmung gegenüber Europa wahrnehmen, jedoch auch die Herausforderungen insbesondere in der Wirtschaft. Der Abbau der Bürokratieranforderungen hat in der EVP-Fraktion höchste Priorität, um eine Entlastung für unsere Unternehmen und den Mittelstand zu erreichen.

Der Abend wurde durch ein reichhaltiges Angebot an liebevoll zubereiteten Speisen und Getränken begleitet.

Ein herzliches Dankeschön geht an Dr. Bettina Lange (Kreisvorsitzende Wittenberg) und Hubertus Keimer (Vorsitzender RV Wörlitzer Winkel) und an das gesamte Team für die hervorragende Organisation und Durchführung.



Sonnenuntergang über der Woodland Ranch in Gohrau



v.l.n.r.: Karin Tschernich-Weiske MdL, Alexandra Mehnert MdEP, Dr. Bettina Lange (Vorsitzende CDU Kreisverband Wittenberg)

Am 06. Juli 2024 wurde Sepp Müller in Selbitz als Kandidat für die kommende Bundestagswahl 2025 im Wahlkreis Anhalt-Dessau-Wittenberg mit 99% der Stimmen nominiert. Damit wurden die Weichen im Kreisverband frühzeitig und mit einem klaren Blick nach vorne gestellt.



Ich berichte beim Sommerfest über die ersten Wochen im Europäischen Parlament (neben mir: Dr. Bettina Lange)

Euroweek in Sangerhausen

Was könnte junge Menschen aus Europa besser vereinen als eine Woche voller Kultur, Austausch und gemeinsamer Erlebnisse?

Aus genau diesen Gründen wurde die Euroweek ins Leben gerufen. Seit 1992 bringt sie Schülerinnen und Schüler aus der EU und Großbritannien einmal im Jahr für eine Woche in verschiedenen Gastgeberländern zusammen.

Die veranstaltenden Schulen setzen sich mit großem Engagement und Leidenschaft dafür ein, diese Woche zu einem unvergesslichen Erlebnis für ihre Gäste zu machen.

Die Euroweek 2024 fand in diesem Jahr zum dritten Mal in Sangerhausen statt, um Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften aus insgesamt 23 europäischen Ländern einen interkulturellen Austausch zu ermöglichen.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Sangerhausen, das rund 1000 Schülerinnen und Schüler zählt, hatte in diesem Jahr die Schirmherrschaft über die Euroweek 2024 übernommen.

Die Euroweek begann mit einer Parade von Flaggen durch Sangerhausen und wurde dann offiziell in der Mammuthalle eröffnet. Zum Auftakt wurde in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums ein vielfältiges internationales Buffet serviert.

In den darauffolgenden Tagen führte der Weg in die Landeshauptstadt Magdeburg, wo Sehenswürdigkeiten wie der Dom, das Hundertwasser-Haus und der Landtag besucht wurden.

Die Schule bietet Workshops an, die durch Gesang, Schauspiel, Tanz und Sport eine optimale Gelegenheit geben, um sich näher kennenzulernen.

Die Euroweek ist eine großartige Gelegenheit, um Einblicke in andere Kulturen zu gewinnen und internationale Freundschaften zu schließen.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten, wodurch rasch ein Gefühl der Gemeinschaft entsteht.

Zusätzlich dazu haben die Schüler die Chance, ihre Fähigkeiten in der englischen Sprache unter Beweis zu stellen und gewinnen so ein Verständnis für die Bedeutung von Sprache und Kommunikation.



Gastbeiträge aus meinem Wahlkreis

Es stellt sich vor: Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (AGSA)

Vom einewelt haus Magdeburg aus für ein Europa der Vielfalt und Gleichbehandlung

Bei der AGSA organisieren sich gegenwärtig 50 Mitgliedsorganisationen für ein demokratisches Miteinander sowie gleichberechtigte soziale Teilhabe unabhängig von Herkunft, Religion, Sprache u.a. Merkmalen.

Bilaterale Gesellschaften, europapolitische Vereine, Migrantenorganisationen und Vereine des Globalen Lernens erfahren hauptamtliche Unterstützung durch die AGSA-Geschäftsstelle, ergänzt durch zahlreiche AGSA-Projekte.

Seit 1996 ist die AGSA Trägerin des einewelt haus Magdeburg, einem Ort mit landesweiter und internationaler Ausstrahlung, der Rahmen, Ressourcen und KnowHow für Begegnungs- und Beratungsangebote im Herzen der Landeshauptstadt gibt.

Mitglieder und Geschäftsstelle der AGSA unterstützen Projekte der regionalen Zusammenarbeit. Aktuell werden bspw. in einem ERASMUS+ Projekt Lehrerfortbildungskonzepte mit Partnern in Masowien, Aragonien und Sachsen-Anhalt unter den Aspekten Innovation, Interkulturalität, Digitalisierung diskutiert und weiterentwickelt.

Die Partnerschaften, u.a. die Städte- und Regionalpartnerschaften zwischen Radom, Le Havre, Saporischschja oder Harbin mit Magdeburg, Gyumri mit Halle oder Sachsen-Anhalt mit Masowien, werden außerdem durch Bürger-

reisen, Schüleraustausch, Delegationsbesuche u.v.m. gelebt.

Die AGSA organisiert jährlich das EURO CAMP des Landes Sachsen-Anhalt und damit für 40 junge Menschen aus Sachsen-Anhalt und ganz Europa die Chance, sich 14 Tage lang bei Workshops, Arbeitsprojekten und Ausflügen an unterschiedlichen Orten unseres Bundeslandes zu begeben.

Mit dem Langzeitfreiwilligendienst des European Solidarity Corps fördert die AGSA interkulturelle Lernerfahrungen und Mehrsprachigkeit junger Erwachsener im In- und Ausland.

Mit dem Projekt „Europa geht weiter“ vermittelt die AGSA jährlich Schülerinnen und Schülern aus sechs Schulen des urbanen wie auch ländlichen Raums Sachsen-Anhalts praxis- und alltagsnah die Funktion der EU, sowie Wirkungen und Teilhabemöglichkeiten für junge Erwachsene inklusive einer Reise nach Brüssel.

Die Fach- und Servicestelle EU-Migration in Sachsen-Anhalt e.V. (EUMigra) berät und konsultiert Beratungsstellen und Communities des Bundeslandes, um den Informationsfluss und Beratungsbedarf für Unionsbürgerinnen und Unionsbürger hinsichtlich ihrer Rechte und Pflichten gemäß des Freizügigkeitsgesetzes zu verbessern und unterstützt die selbstorganisierte Beratung der europäischen AGSA-Mitgliedsorganisationen.



Foto: agsa.de

Salzkristall & Blütenzauber: Ein Fest der Sinne – Gastbeitrag von Lucas-Leon Essel

Am 13. Oktober 2024 endete die fünfte Landesgartenschau Sachsen-Anhalts in Bad Dürrenberg (Saalekreis) nach 177 Tagen unter dem Motto „Salzkristall & Blütenzauber“. Dieses Motto verdeutlichte die Schwerpunkte der Schau: das Salz, dessen Produktion spätestens ab 1763 wieder intensiv betrieben wurde, und die hunderttausend Blumen, die das Gelände schmückten.



Besonders das längste zusammenhängende Gradierwerk Deutschlands (636 Meter) zog viele Besucher an, selbst an heißen Tagen. Die erfrischende Salzlufte, die im gesamten Kurpark eingeatmet werden konnte, sorgte für kühlere Temperaturen und hatte gleichzeitig einen gesundheitsfördernden Effekt. In der Schau-siederei gab es täglich Vorführungen zur Salzgewinnung aus der Sole.

Bad Dürrenberg wird oft mit Salz und dem Gradierwerk assoziiert, doch die Stadt hat auch eine beeindruckende Geschichte zu bieten: Für die Landesgartenschau wurde der älteste Kohlebahntunnel Deutschlands restauriert und mit einer Ausstellung zur Bergbaugeschichte der Region ausgestattet. Auch nach der Gartenschau bleibt der ca. 115 Meter lange Tunnel im Rahmen gebuchter Führungen zugänglich.

Noch älter als diese Bergbaugeschichte ist jedoch die „Schamanin von Bad Dürrenberg“, die 1934 bei Schachtarbeiten nahe des Springbrunnens entdeckt wurde. Die Frau, die vor über 9000 Jahren lebte, scheint eine besondere Rolle gespielt zu haben, denn in ihrem Grab wurden Artefakte wie Schildkrötenpanzer und ein Geweih gefunden. Besucher der Gartenschau konnten den Fundort der Schamanin erkunden und mittels Augmented Reality (AR)-Brillen mehr über diese faszinierende historische Figur erfahren.



mit Lucas-Leon Essel, Stadtrat Bad Dürrenberg, CDU

„Viel Geschichte“, mögen manche sagen, doch wer die Schau besucht hat, wird bestätigen, dass gerade diese Vielfalt zum Erfolg der Gesamtkonzeption beigetragen hat. Auch Pflanzenliebhaber kamen voll auf ihre Kosten: Über zwei Millionen Blumenzwiebeln wurden gepflanzt, die die Gäste bereits im Frühjahr mit ihrer Blütenpracht begrüßten.

Im Sommer dominierten vor allem blaue und weiße Blüten, die das Salz sowie die Saale, die am Fuße des Saalehangs fließt, symbolisierten. Im Herbst präsentierten sich unzählige Dahlien in allen erdenklichen Farben und Formen. Eine Orchideenschau sowie eine Blumenhalle mit wechselnden Themen rundeten das florale Angebot ab.



www.laga-badduerrenberg.de

Insgesamt konnte die fünfte Landesgartenschau Sachsen-Anhalts über 450.000 Besucher aus ganz Deutschland begrüßen.

Viele verabschiedeten sich mit den Worten: „... eine der schönsten Landesgartenschauen, die ich je gesehen habe“, was natürlich als großes Lob empfunden wurde.

Besonderer Dank gilt den über 80 ehrenamtlichen Mitarbeitern und allen Unterstützern, die trotz zweier Verschiebungen stets an das Projekt geglaubt haben – insbesondere unserem Schirmherrn, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff MdL.



Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt mit Alexandra Mehnert MdEP, Michael Hayn, Vorsitzender CDU Kreisverband Saalekreis



Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt übergibt gemeinsam mit dem Bürgermeister Christoph Schulze den Staffelstab an Wittenberg

Der Kurpark Bad Dürrenberg und das Gradierwerk laden auch im kommenden Jahr wieder zum Verweilen und Wohlfühlen ein – Sie sind herzlich willkommen!

Impressum:
V.i.S.d.P. Alexandra Mehnert MdEP
Fürstenwallstraße 17
39104 Magdeburg
E-Mail: alexandra.mehnert@europarl.europa.eu
Internet: www.mehnert-fuer-europa.de

Layout:
DRUCKEREI JANSÄ
Bildnachweis Titelbild:
VictoriaKey-stock.adobe.com
12ee12-stock.adobe.com

Folgen Sie mir auf:



Facebook



Instagram



EVP

Magdeburger Kultur und Europa

Als Vorsitzender des Kreisfachausschusses Kultur und Touristik Magdeburg und Mitglied im Landesfachausschuss BEMK war es mir ein besonderes Vergnügen, vor Kurzem mit Alexandra Mehnert Gedanken zu Kulturprojekten und Europa auszutauschen. Gerne habe ich das Treffen genutzt, um zwei Projekte, die mir sehr am Herzen liegen, im Detail zu beleuchten.

Zum einen sind da die vielfältigen Aktivitäten des Fördervereins Magdeburger Dommuseum e.V. Die Stadtwerdung Magdeburgs und die Gründung des erzbischöflichen Doms im 10. Jahrhundert sind nicht zu trennen vom Wirken des Königs und Kaisers Otto der Große. Doch erst mit der Europaratsausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“ im Jahr 2001 und den fundreichen archäologischen Grabungen von Rainer Kuhn und seinem Team in den 2000er Jahren entdeckten auch die Magdeburger die reiche Geschichte ihrer Heimatstadt. Sichtbares Zeugnis davon ist seit dem 3. November 2018 das Dommuseum Ottonianum Magdeburg westlich von den Domtürmen.

Aktuell hat unser Förderverein gleich 4 Projekte:

Die Neugestaltung der Präsentation des goldenen Löwenköpfchens aus dem 11./12. Jahrhundert beschäftigt unseren Vorstand rund um Thomas Nawrath und mich schon mehrere Jahre. Hier sind wir guter Hoffnung, dass die Realisierung in den ersten Monaten des Jahres 2025 erfolgen kann.

Dasselbe gilt für eine Neuauflage des archäologischen Domführers von mir und Claudia Hartung, der bisher bereits in 700 Exemplaren den Weg in die Bücherregale der Kulturinteressierten gefunden hat.

Darüber hinaus sollen im Dommuseum mehrere Vitrinen entspiegelte Scheiben erhalten – in Zukunft ein großes Plus für Presse und Besucher! Zum Vierten hat der Magdeburger Stadtrat zum Gedenken an die Zerstörung Magdeburgs im 30-jährigen Krieg am 10. Mai 1631 ein Kuratorium ins Leben gerufen. Hier wird sich unser Förderverein in Kooperation mit den anderen großen Fördervereinen des Doms mit einer Untersuchung zu den Spuren in der Architektur und der Einrichtung des Domes aus der Zeit zwischen der Reformation Magdeburgs 1524 und der Zerstörung durch Tilly 1631 in dieses Projekt von europäischem Rang einbringen.

Nähere Infos unter:
www.dommuseum-magdeburg.de

Zum anderen diskutierten wir über das im deutschsprachigen Raum aktuell größte Glockengussprojekt, das wahrlich europäische Dimensionen hat. Der Domglocken Magdeburg e.V. mit seinem Vorsitzenden Andreas Schumann MdL und Martin Groß arbeitet seit 6 Jahren daran, dem Magdeburger Dom, der ältesten und bedeutendsten gotischen Kaiser-Kathedrale Deutschlands, ein ihrer Bedeutung angemessenes Geläute zu verschaffen.

Als Kaisergrablege verdient der Dom zwölf Glocken! Bisher waren nur 4 vorhanden, eine davon wurde vom Förderverein repariert, 7 neue Glocken wurden gegossen, sie sind im Nordseitenschiff der Kathedrale zu besichtigen. Die künftige Läuteordnung wird nach dem Guss, der Messung und der Prüfung der letzten Glocke durch die Evangelische Domgemeinde um Stephen-Gerhard Stehli MdL erstellt.

Für den Domglockenverein steht nun noch eine große Aufgabe bevor: Die Fördergelder und Spendengelder für die 14-Tonnen-Glocke CREDAMUS (lasst uns glauben), die voraussichtlich in einem europäischen Partnerland gegossen wird, müssen gesammelt werden!

Das Geläute wird dann in einer Liga mit den Kathedralen der großen Erzbistümer der deutschen Geschichte in Trier, Mainz und insbesondere Köln, wo man ebenfalls zwölf Glocken hat, spielen. Das Glockenprojekt ist aus Bürgersinn heraus entstanden. Sämtliche Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Der Förderverein will dem Dom und der Stadt ein Stück ihrer Geschichte und ihrer Würde zurückgeben.

Mit einem solchen Bürgersinn ist es um die Zukunft Europas gut gestellt. Ich freue mich deshalb ganz besonders auf das Engagement von Alexandra Mehnert, sich im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten für eine europäische Unterstützung dieser beiden ausgesprochen engagierten Vereine und ihrer Ziele einzusetzen.

Nähere Infos unter:
www.domglocken-magdeburg.de

Gastbeitrag von:
Rainer Kuhn, 2. Vorsitzender des
„Fördervereins Magdeburger Dommuseum e.V.“